

# Ausbildungsmesse an der Realschule

Eine zentrale Plattform für Berufsinformation und Karrierechancen im Landkreis

Von Andreas Flexeder

**Landau.** Am Samstag hat in der Realschule bereits die 12. Ausbildungsmesse „Bleib hier!“ stattgefunden. Im Jahr 2012 zum ersten Mal vom Regionalmanagement im Landkreis, dem Arbeitskreis Schule und Wirtschaft, der Agentur für Arbeit und dem staatlichen Schulamt organisiert, hat sich die Ausbildungsmesse zu einer zentralen Plattform für Berufsinformation und Karrierechancen im Landkreis entwickelt.

Das Interesse an der Ausbildungsmesse ist dabei auf beiden Seiten ungebrochen. Lisa Wutz, Ansprechpartnerin vom Regionalmanagement im Landkreis, erwartete für die diesjährige Ausbildungsmesse mehr als 2000 Besucher. Mehr als 100 Aussteller, private und kommunale Unternehmen, Fachschulen und Behörden informierten die Besucher dieses Jahr über die Ausbildungsmöglichkeiten im Landkreis.

## Unternehmen ziehen großes Interesse

Das Interesse der Unternehmen war dabei so groß, dass dieses Jahr nicht alle teilnehmen konnten. „Wir mussten dieses Jahr einige Absagen erteilen und haben nur Unternehmen eingeladen, die hier im Landkreis ausbilden“, so Lisa Wutz. Dies ist auch dem Platzmangel in Landau geschuldet, welcher aber, wie sie findet, durch die Nutzung der Klassenzimmer gut gelöst wurde. Die Ausbildungsmesse, die im jährlichen Turnus an der Viktor-Karell-Realschule in Landau und der Herzog-Tassilo-Realschule in Dingolfing stattfindet, ist aufgrund der geburtschwächeren Jahrgänge in den vergangenen Jahren immer weiter gewachsen. Konnten die ersten Ausbildungsmessen noch in der Turnhalle abgehalten werden, wurden heuer auch die Aula, das Atrium und die Mensa, sowie fast alle Klassenzimmer zwischen diesen Orten verwendet. Die Ausbildungsmesse zeigt durch diese Vielfalt an Ausbildungsbetrieben, ob Handwerk, Industrie, Dienstleistung oder



Kaum vorstellbar, dass die komplette Ausbildungsmesse einst in die Turnhalle der Realschule passte. Fotos: Andreas Flexeder

Gesundheitswesen, auch welche Perspektiven die Region hat und dass es sich lohnt, hier eine Ausbildung zu starten.

## Nicht nur Realschüler besuchten die Messe

Nicht nur Realschüler, auch Mittelschüler und Gymnasiasten besuchten die Ausbildungsmesse. So erklärte Polizeibeamtin Karolina Peschanel vom Stand der bayrischen Polizei einem Mittelschüler, dass dieser nach dem erfolgreichen Besuch der M-Klassen diesen Beruf ergreifen könne. Gymnasiasten hingegen könnten mit der allgemeinen Hochschulreife gleich ein dreijähriges Studium für den gehobenen Dienst antreten, ohne vorher die zweieinhalbjährige Ausbildung für den mittleren Dienst absolvieren zu müssen. Auch wenn es in Bayern mehr Ausbildungsstellen als Auszubildende gibt, fehlt es der Polizei nicht an Bewerbern. „Wir konnten alle Ausbildungsstellen befüllen“, sagte Karolina Peschanel.

Auch Barbara Thannhuber von der BMW erklärte, dass trotz des bayrischen Defizits an Schulabgängern alle Ausbildungsstellen besetzt werden konnten. Während dies an und für sich positiv ist, lässt eine kleine Bemerkung doch aufhorchen.



Beim Stand der bayrischen Polizei – mit Polizeibeamtin Karolina Peschanel – bildete sich zum Teil eine lange Schlange.



Wer die Ausbildungsmesse besuchte, musste zum Teil etwas Geduld mitbringen; bereits kurz nach dem Eingangsbereich stauten sich die Besucher.

„Die Befüllung der Lehrstellen dauert aber länger als noch vor vier Jahren“, erklärte Barbara Thannhuber. Auch an der BMW, einem, wenn nicht gar dem Arbeitgeber im Landkreis, geht der Azubimangel nicht komplett spurlos vorbei.

Zumal immer mehr Firmen, unter anderem viele junge Firmen, ausbilden wollen. Lena Winterstetter von der actago GmbH in Landau, welche im Jahr 2018 gegründet wurde, erklärte, dass sie dieses Jahr mit der Ausbildung einer Bürofachkraft für Büromanagement beginnen wollen. Um dies auch umsetzen zu können, hofft man, dass der richtige Bewerber dabei ist.

## Blick der Unternehmen auf Schüler positiv

Im Allgemeinen ist der Blick auf die aktuellen Schüler vonseiten der Unternehmen sehr positiv. Hatte man vor einigen Jahren noch kritisiert, dass Schulabgänger Defizite im Bereich Sprache und Mathematik aufweisen, die in der Ausbildung beseitigt werden müssen, haben die jüngsten Jahrgänge dieses Bild wieder korrigiert.

Auch viele Schüler empfanden diese Ausbildungsmesse wieder als hervorragend. Bei den Schülerinnen Maria Fitz und Elisabeth Fitz hat sich der Berufswunsch, später im Büro zu arbeiten, verfestigt. Auch wenn sie ihre zukünftigen Ausbildungsberufe bereits etwas eingegrenzt haben, auf eine Firma hat sich noch keine der beiden festgelegt. Alina Paul hingegen schwankt noch, ob sie nach der Realschule gleich eine Ausbildung beginnt oder die Fachhochschulreife an der FOS erwerben will.

Während viele Besucher freiwillig zur Ausbildungsmesse gingen, war der Besuch für die Schüler der oberen Klassen Pflicht. So mussten auch Schüler wie Tobias Hützing, welcher bereits eine Ausbildungsstelle bei der BMW hat, die er kommenden September antreten wird, die Ausbildungsmesse besuchen. Auch wenn er sich bereits festgelegt hat, fand er die Ausbildungsmesse dennoch interessant und informativ.

# Gegen das Vergessen

Dritter Bürgermeister Xaver Hagn legt Kranz am Kriegerdenkmal nieder

**Kammern.** (as) Gegen das Vergessen – der Volkstrauertag ist ein Tag der Erinnerung und der Mahnung. Der zahlreichen Opfer von Kriegen und Gewalttaten sowie der Kriegstoten der ehemaligen Gemeinde Kammern gedachte am Sonntag die FF Kammern. Stadtpfarrer August Lindmeier zelebrierte in der Pfarrkirche Sankt Stephanus einen Gottesdienst, der vom Kirchenchor musikalisch gestaltet wurde. Im Anschluss legte Bürgermeister Xaver Hagn am Kriegerdenkmal einen Kranz nieder. Die Gedenkfeier stand nicht nur im Zeichen der Schrecken der Weltkriege, sondern auch der aktuellen Konflikte, die die Welt erschüttern.

## Gegen Fake News und Verschwörungstheorien

„Der Volkstrauertag lenkt unseren Blick auf das Leiden und die harten Entbehrungen des Krieges“, betonte Stadtpfarrer Lindmeier bei der Gedenkfeier am Kriegerdenkmal. Die aktuellen Konflikte, wie der Krieg in der Ukraine und die Gewalt im Nahen Osten, riefen neue Betroffenheit hervor. „Es ist traurige Wirklichkeit: Die Wahrheit stirbt im Krieg zuerst“, mahnte der Geistliche. „Die Brutalität und Gewissenlosigkeit, mit der Menschen behandelt werden, lassen eine zivilisierte Gesellschaft und die Einhal-



Stadtpfarrer August Lindmeier segnete das Ehrenmal. Fotos: Andrea Schwarzmeier

tung von Menschenrechten zweifeln“, erklärte er. Besonders hob er das Schicksal junger Soldaten hervor, die verwundet oder getötet werden, und kritisierte den Größenwahn machtbesessener Herrscher. Lindmeier warnte vor der menschlichen Neigung, Konflikte mit Gewalt statt mit Besonnenheit zu lösen, und forderte dazu auf, das Gewissen wachzuhalten. „Umso wichtiger ist es, die Unterscheidungsfähigkeit zwischen Gut und Böse zu bewahren – entgegen aller Fake News und Verschwörungstheorien“, sagte er.

„Der Volkstrauertag ist ein Tag des stillen Gedenkens an alle Opfer der beiden Weltkriege und der unzähligen Terroranschläge auf der ganzen Welt. Doch er ist auch ein Tag der Besinnung: Wie reagieren wir heute auf Krieg, Gewalt und Terror? Was tun wir, hier und jetzt, für Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit – in unserem Land und weltweit?“, fragte Bürgermeister Xaver Hagn in seiner Rede am Kriegerdenkmal. Mit Nachdruck betonte er die Bedeutung dieses Gedenktages, auch



Xaver Hagn legte einen Kranz nieder.

mehr als 80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges. „Nicht nur aus Tradition, sondern aus Einsicht müssen wir diesen Tag begehen“, meinte er. „Wir brauchen Orte des Gedenkens, damit das, was geschehen ist, nicht verdrängt wird.“ Mit Blick auf die Gegenwart fügte Bürgermeister Hagn hinzu: „Heutzutage erleben wir furchtbare Auseinandersetzungen – im Nahen Osten, in der Ukraine und an weiteren vielen Orten auf unserer Erde.“ Diese Konflikte zeigten in aller Härte, dass wir alle verpflichtet seien, den

leidenden Menschen zu helfen. Zum Abschluss seiner Rede rief der Bürgermeister dazu auf, den Tag des Gedenkens bewusst zu nutzen: „Nehmen wir uns heute die Zeit, alle Menschen zu gedenken, die in der Vergangenheit oder in unserer Gegenwart durch kriegerische Handlungen ihr Leben verloren haben.“ Im Anschluss legte Hagn am Ehrenmal einen Kranz nieder. Mit Salutschüssen und dem Lied „Ich hatte einen Kameraden“ klang die Gedenkfeier am Kriegerdenkmal in Kammern aus.